

## Devise

Mit festen Füßen auf der Erde stehen  
Und doch sich nicht im Drang der Welt verlieren;  
In Schönheit wandeln und doch Wege gehn,  
Die über Lärm und Lust des Tags zum Himmel führen;  
Des Horns der Feinde lachend sich erwehren,  
In Arbeit obdilig; untergehen in Ehren,  
Vor Menschen hochgemut, vor Gott in Demut klein —  
Das soll mir Feldpanier und köstlich Beten sein.

Adolf Hofst.

## Ein Jahr des Glücks.

Novelle von Maria Hellmuth.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

Schon dämmert der Morgen herauf, als die Musiker endlich ihre Instrumente zusammenpacken, zum Bedauern der tanzenden Paare, deren Laune eine schier übermütige geworden ist.

Gab es doch noch eine zweite Verlobung: Fräulein Dallwitz mit dem reichen Bolondar, der jetzt auf eigene Rechnung eine kleine Kaffeehandlung eröffnet, und der sich sehr ärgert, daß das erste Brautpaar seine Einladung ablehnt. „Laß sie doch gehen, Emil“, flüstert Hilde ihm zu. „Merkt du denn nichts? Reiß dich! Ich bin der Braut, daß ich dich ihm vorgezogen. Der hat aus purem Aerger mit der Radow angebandelt, und die griff nun mit allen zehn Fingern zu.“

Und Emil Burghardt ist sehr stolz darauf, einen solchen Nebenbuhler aus dem Felde geschlagen zu haben. — „Mir ist es, als träumte ich noch immer!“ sagt Hetta, als sie im Morgengrauen heimgeht.

„Mir auch!“ entgegnet Wood ernster, als er sonst zu sprechen pflegt.

„Und du siehst mich wirklich? Sag' es mir noch einmal, Frank!“

Statt der Antwort läßt er die Augen, die in einem Gemisch von Glückseligkeit, leisem Zagen und hingebendem Vertrauen zu ihm aufschauen, und er läßt die weichen Lippen, die ihm durstig und verlangend entgegenlächeln. — Eine kurze Strecke vor ihnen gehen Frau Radow und Ranni Brandt.

Die Mutter ist überglücklich. „Na, sehen Sie, Rannchen“, sagt sie eben, sich verstoßend nach dem Brautpaar umschauend. „Habe ich nicht immer gesagt, mit Zeitchen ist das eine andere Sache? Die hält feiner zum Narren.“ Und nun wiederholt sie wohl schon zum dritten Male, was Herr Alten zu ihr gesagt, daß er Zeitchen austatten und Mr. Wood sehr gut stellen werde. Und Frau Alten habe ebenfalls ihre Befriedigung geäußert. Und Ranni hört schweigend zu, wie die Mutter die Zukunft ihres Zeitchen in den rosigen Farben malt.

„Möchten Sie recht haben!“ sagt sie dann mit einem Seufzer. „Ich habe ja noch geholfen, sie zusammenzubringen. D, ich begreife meine Unvorsichtigkeit jetzt selbst nicht.“

Als Frank sein Zimmer betritt, blüht gerade der erste Strahl der aufgehenden Sonne durch einen Spalt der Vorhänge und läßt das große rote Siegel, womit der etwas plump aussehende Brief, der recht augenfällig in der Mitte des Tisches liegt, hell aufleuchten. Frank zuckt zusammen, sein Gesicht verfinstert sich. Die Hand, die sich unwillkürlich nach dem Schreiben ausstreckt, sinkt wieder herab. Mit hastigem Schritt eilt er an das Fenster und öffnet weit die Flügel.

„Unverträgliche Schwüle im Zimmer!“ Er atmet tief auf. — Ueber den Fluß, der sich unterhalb des nach dem Ufer zu allmählich abfallenden Gartens hinzieht, hüpfen goldne Lichtfunken. Sie zaubern ihm aufs neue das holde Bild der Lorelei vor seinen Geist. Lorelei! Sein süßes Lieb!

Ihre leidenschaftliche Hingabe schmeichelt ihm, aber auch er liebt sie sehr. Wie sie, hat noch keine sein Herz bewegt.

In ihrer Nähe fühlt er sich wie von guten Geistern umgeben, so wie ihm zumute war, wenn er als kleiner Junge die lieblosende Hand der Mutter auf seinem Scheitel gefühlt, — die sanfte, immer traurige Mutter, die allein imstande gewesen, sein mildes Aufbäumen gegen die Härte des Großvaters zu sanftigen.

Sich ins Zimmer zurückwendend, springt ihm sofort das rote Siegel wieder ins Auge.

Der erste Gruß! Wie eine Mahnung! — Ein schlechtes Omen? — Torheit, eine solche Sentimentalität.

Was war es denn anders wie ein Handel, bei dem der Dheim zu profitieren hoffte, das hatte er längst durchschaut.

Der Dheim gab ihm die karglichen Mittel zum Studium, und da er wohl glauben mochte, eine bare Abzahlung könne schwierig sein, sicherte er sich die ganze Person. Und Jessie? — Wie sie da stand mit dem kalten, geringschätzigen Lächeln auf dem unschönen Gesicht!

„Reinetwegen“, hatte sie gähnend dem Vater geantwortet, „wenn du es so für gut findest. Er wird es ja hoffentlich zu etwas bringen, du, Vater, glaubst, er habe die Fähigkeit, und er selbst glaubt dies noch viel stärker. Da ist das Risiko wohl nicht zu groß, wenn du ihm mein kleines Heiratsgut schon vorher anvertraust.“

Das war das Verlöbniß gewesen. Sie hatten sich die Hand geschüttelt wie zwei Männer, die ein Geschäft abschließen, und er war gegangen mit einem Gefühl grenzenloser Erleichterung, endlich einmal den kleinen, jedem

freien Ausfluß des Geistes wehrenden Verhältnissen entronnen zu sein.

Ja, er würde es zu etwas Tüchtigem bringen, er fühlte die Kraft in sich! Mochte Jessie auch noch so spöttisch lachen.

Und er hatte viel erreicht mit den geringen Mitteln. Schade, daß die Mutter es nicht mehr erlebt! Und vor allem der Großvater, dieser alte, finstere Mann, vor dessen despotischer Strenge sie alle gezittert hatten, — alle, nur Jessie nicht. Wie oft hatte sie ihn, den großen Jungen, ausgetraut, wenn er gehorsam über seinen Aufgaben hockte.

„Ich tue, was ich will!“ war ein Lieblingswort von ihr, und weder Strafen, noch Bitten hätten sie dazu vermocht, von dem zu lassen, was sie sich vorgenommen.

Damals hatte ihm das imponiert und auch ihn, durch ihre höhrend aufreizenden Reden verleitet, die Bücher beiseite werfen lassen, um mit ihr in den wildzerklüfteten Bergen umherzuklettern oder stundenweit auf den See hinauszurudern, in dessen kristallarer Flut sich Himmelsbläue und dunkles Tannengrün widerpiegelten und sich zu einer wunderbaren Farbenharmonie einten. Die Strafe, die auf eine solche eigenmächtige Exkursion folgte, traf ihn stets allein. Jessie wußte sich derselben jedesmal geschickt zu entziehen.

Er hatte zumeist die Härte des Großvaters zu fühlen.



Prinzregent Luitpold von Bayern †.

„Das Bagantenblut in seinen Adern müsse niedergezwungen werden!“ Das war der Ausspruch, der der Mutter entgegengeschleudert wurde, wenn sie es einmal wagte, ihn vor den graufamen Züchtigungen des Großvaters schützen zu wollen.

„Und wieder war es Jessie, die ihm über das ihm unverständliche Wort „Bagantenblut“ Aufklärung verschaffte.“

„Weil deine Mutter einen Akrobaten — einen Engländer — geheiratet hat“, erzählte sie ihm eines Tages. „Ich habe den alten Weber Mac gefragt. Es ist mal eine Gesellschaft hier gewesen, und deine Mutter hat sich sterblich in einen von den Künstlern verliebt. Und weil der Großvater seine Einwilligung zu einer Heirat verweigerte, ist sie heimlich davongegangen — bei Nacht und Nebel. Und der Großvater hat sie verflucht! — Mac hat es mitangehört, sagt er; es war schrecklich! Darum ist dein Vater auch so früh gestorben; er hat sich mit dem Red überschlagen und ist abgestürzt.“

Daß Großvater auch doch wieder aufgenommen, wundert mich eigentlich, — wenn man einen schon mal verflucht hat. — — —“ hatte sie nachdenklich hinzugesagt.

Der lebensfrohe Mann inmitten der sonnen- durchleuchteten Stube fühlt genau, wie in jener Stunde, die ihm das tragische Geschick seiner Eltern in so rückwärts- loser Art enthüllte, einen kalten Schauer über seinen Rücken rieseln.

Der Glaube an das Uebernatürliche, dem jeder Hochländer mehr oder minder zuneigt, ließ ihn diesen Vater- fluch als etwas Furchtbares empfinden. —

Rein, frohe Erinnerungen verträupelten ihn nicht mit der Heimat! —

Er hatte die Freiheit, die ihm die Fremde bot, in vollen Zügen genossen, die häßliche Vergangenheit absichtlich vergessend, und der Zukunft, die ja noch weit hinausgerückt war, taum ernstlich gedenkend. Das „Bagantenblut“ in seinen Adern mochte wohl nicht völlig niedergezwungen sein, wenn die strenge Zucht des alten Mannes es auch in ruhigere Bahnen gelenkt hatte.

Frank hob auf einmal wie in einem festen Entschluß den schönen Kopf.

Rein, er würde nicht in jene kleinen, drückenden Verhältnisse zurückkehren. Hier bot sich ihm ein Arbeitsfeld, auf dem er seine reichen Fähigkeiten entfalten konnte, ohne durch Mittel- und Verstandlosigkeiten seiner Umgebung beschränkt zu werden.

Und Jessie? — O, wenn die das geliehene Geld doppelt zurückerhielt, würde sie mit dem „Geschäft“ ganz zufrieden sein. Das Geld spielte bei den Verwandten stets

eine Hauptrolle. Doch vorläufig war es wohl klüger, von seiner Absicht nichts verlauten zu lassen. Erst das Faktum mochten sie erfahren.

Da war es nun doch wieder, das uneingestandene, aber unbewußt Zwingende, das von dem Mädchen mit dem fast überlegenen Blick und dem Wort: Ich will! ausgegangen. Ihn, den jeder Gefahr lähn trotzen Mann, beschleicht ein leises Furchtgefühl, es könne sich von dorther etwas Fatales zwischen ihn und sein Glück stellen. Denn daß sich ihm hier ein großes, schönes Glück darbietet, hat er erkannt, seit die Lorelei, die bestridend holde, an seiner Brust geruht.

Mit einer schnellen Bewegung reißt er jetzt den Brief- umschlag auf:

Stiefel, fast männliche Buchstaben, — der Handschrift entsprechend ist auch die kurze, knappe Form des Ausdrucks.

Der Vater tränkelt, die Geschäfte gehen schlecht; es lasse sich mit den großen Fabriken schwer konkurrieren. Sie habe den alten Aufseher Mc. Intyre entlassen und nehme dessen Stelle selbst ein; spare dadurch Geld und habe schon manche Unregelmäßigkeit entdeckt. —

Frank zerknittert das Schreiben in seiner Hand. Warum findet er auf einmal diese geschäftsmäßige Sprache unweiblich? Er hat doch sonst mit größtem Gleichmut diese fast gleichlautenden Berichte gelesen. Und es gehört wahrlich eine weitgehende Phantasie dazu, in diesen Episteln bräutliches Gefühl zu entdecken.

Aber um so besser! Ihm braucht nicht zu bangen, die einstige „Abmachung“ rückgängig gemacht zu sehen. — —

Ob er jetzt ein paar Stunden ruht? Das Bett ist sorglich zurückgeschlagen, aber die Sonne scheint, so hell und die frische, kühle Morgenluft, die durch das Fenster hereinströmt, lockt. — O, er braucht keinen Schlaf. Draußen werden die träben Erinnerungen weichen, — Sonnenaufgang und Wellenrauschen seine Seele wieder hell machen. — —

Fortsetzung folgt

## Erfolge von Blinden im Kampf ums Dasein.

Daß Blinde durchaus nicht immer Enterbte des Glückes sind und im Kampfe des Daseins unterliegen, beweisen die überraschenden Aeußerungen Blinden, die F. S. Hodfoll im Strand Magazine mitteilt. Er hat eine Anzahl von Deuten, interviewt, die des Augenlichts beraubt sind und doch ihren Platz im Erwerbsleben voll ausfüllen, so auf Erfolge der verschiedensten Art zurückblicken. Eine originelle Spezialität hat sich Kapitän Perison-Webber ausgewöhlt, der nach längerer Dienstzeit in Indien erblindete und sich dann der Geflügelzucht widmete. Er richtete eine große Hühnerfarm ein, auf der er, von seinem treuen Hund begleitet, sich bald sicherer als ein Sehender bewegte. Ost wird er zur Einrichtung von Geflügelhöfen in ganz England berufen und befindet sich auch im fremden Milieu sehr schnell zurecht. Seine Methoden der Brut- und Aufzucht sind vorbildlich geworden. In ganz anderen Formen, aber nicht minder glücklich, hat D. S. James sich im Kampf ums Dasein zurechtgefunden. Er ist Agent einer großen Tee-Firma, Tag aus Tag ein besucht er in dem Gewimmel und Gewühl der Weltstadt London seine Kunden, ohne je einen ernstlichen Unglücksfall erlitten zu haben. Sein besonders fein ausgebildeter Geruch und Geschmack unterstützen ihn bei der Probe und Auswahl der Teesorten; stets legt er sich allein seine Probepäckchen in den Musterkoffer und weiß sie durch Tast- und Geruchssinn ganz genau zu unterscheiden. Wie hat er sich eines Führers bedient, ja an Rebelltagen ist er sogar der Führer manches Sehenden gewesen, denn er findet sich in der lichtlosen Dämmerung viel besser zurecht als ein normaler Mensch. Die beiden recht verschiedenartigen Berufe eines Tabakhändlers und Klavierspielers vereinigt George Barman, ein Schüler der Blindenschule von Swiss Cottage, der eine gute Bildung genossen und sich besonders im Klavierspiel ausgebildet hat. Er ernährte sich zunächst als Klavierspieler, aber dieser Erwerb genügte ihm nicht, als er heiratete. Er machte ein Tabakgeschäft auf, das bald reichen Zuspruch fand. Der Blinde weiß in seinem Laden so genau Bescheid, daß er auf den ersten Griff jede Zigarettenmarke, alle Zigaretten- und Tabakpakete findet, so er hat es sogar so weit gebracht, daß er Tabak ohne jedes Gewicht, allein nach seinem entwickelten Gefühl abwägt und stets die richtige Menge dem Käufer einhändigigt. Der Erfolg des Blinden im Leben besteht nach seiner Meinung darin, daß der Nichtsehende sein Gebreden ver- gegen und alles tun muß, was er nur aus- führen kann. Die Sehenden aber sollen ihn dabei unterstützen und ihn nicht als Unglücklichen, Hilfs- losen bemitleiden und in seiner Entwicklung hem- men. „Die Leute wundern sich immer, daß ich mit mein Schaufenster mit Porzellan selbst ar- rangiere“, erklärte W. Palmer Davis, der Besitzer eines bekannten u. viel besuchten Geschäftes für Japan,



und China-Import. „Aber das ist mir etwas leichtes. Meine Frau, die nicht blind ist, zerbricht viel mehr als ich.“ Davis, der nie die Erziehung einer Blindenschule genossen hat, besorgte Jahre lang sein Geschäft ganz allein, ohne je Schwanden zu erleiden. Ausgezeichnete Leistungen als Stenograph und Schreibmaschinist hat der Blinde Maurice Myers vollbracht, der im Bureau des Birmingham-Instituts für Blinde eine leitende Stellung einnimmt. Er schreibt durchschnittlich 140 Worte in der Minute. Bei einem Blindenkongress in Exeter nahm er mit seiner Maschine, dem von Steinsch u. Waine erfundenen „Shorthand Typewriter“, während neun Sitzungen von 2-3 Stunden 125.000 Worte auf. Vorteile aus seiner Blindheit hat für seinen Beruf F. R. Marriott gezogen, der ein viel beschäftigter Massieur ist. Sein hochentwickelter Tastsinn erlaubt ihm, besondere Feinheiten in der Massage auszubilden, so daß die Patienten von ihm ganz entzückt sind. Er hat mit seiner Art des Massierens besonders bei Herzkrankheiten große Erfolge erzielt. Obgleich er überall in London und den Vorstädten zu tun hat und ganz allein seine Wege macht, ist ihm noch nie irgend ein Unfall zugestoßen. In seinen Mußestunden macht er Zimmermannsarbeiten und arbeitet in seinem Garten; auch die anderen Blinden erzählten von ihren Liebhaberleiden.

## Vermischtes.

§ Welches Trinkwasser ist am gesündesten? Vor einiger Zeit wurde von einem Forscher die Behauptung aufgestellt, daß chemisch reines Wasser durch seine große Auflösungs-fähigkeit verderblich wirke, eine Auflösungs-fähigkeit, die gewöhnliches Trinkwasser nicht besitzt, da in ihm bereits zahlreiche gelöste Salze enthalten sind. Diese Feststellung wurde von Ärzten nicht sehr ernst genommen. Neuerdings ist sie jedoch von einem Zahnarzt Koesse im wesentlichen wiederholt worden, soweit die Einwirkung chemisch reinen Wassers auf die Zähne in Betracht kommt. Er hat in seiner Untersuchung die Identität im Trinkwasser enthaltener Mineralien mit den Stoffen verfallener Zähne festgestellt. In 146 verschiedenen Ortschaften sind zu diesem Zwecke die Zähne von nicht weniger als 87.617 Schulkindern untersucht und gleichzeitig die lokale Wasserversorgung analysiert und verglichen worden. Diese Untersuchungen haben ergeben, daß die Zähne mehr oder weniger gut erhalten sind je nach der Menge des im Wasser enthaltenen Weinstein. Die Zahngewebe enthalten bekanntlich Kalkstoff in genügender Menge. Wenn diesem Kalkstoff nun durch das Trinkwasser ein bestimmtes Quantum Kalzium zugeführt wird, so muß die chemische Zusammensetzung der Gewebe in den einzelnen Stoffen sich

vermindern. Auf diese Weise nimmt der Prozentsatz von Kalkstoff selbst ab, und so haben die Gewebe nicht mehr dieselbe Widerstandsfähigkeit den Mikroben gegenüber, die den Verfall der Zähne verursachen. Würde diese Entkalkung nur allein die Zähne beschädigen, so wäre das nicht so wesentlich; der ganze Organismus wird jedoch dadurch gefährdet, denn die Entkalkung ist eine der günstigsten Vorbedingungen für Tuberkulose. Demgegenüber steht das andere Ergebnis der Untersuchung, das besagt, daß der ständige Gebrauch von chemisch reinem Wasser, das durch Kochen sterilisiert ist, ebenfalls gefährlich ist. Hierdurch sind dem Wasser die erforderlichen Mengen Kalk entzogen, was am deutlichsten die Absonderungen in dem Gefäß zeigen, worin es gekocht wurde. — Es zeigt sich also, daß Wasser aus kalkhaltigen Regionen gegenüber solchem, das aus granitartigen Erbschichten stammt, vorzuziehen ist. Andererseits ist erwiesen worden, daß zu große Mengen Kalk zur Verhärtung der Arterien und Niere führt. Aus alledem geht hervor, daß wir unserem Körper ausreichende Kalkmengen zuführen müssen, um unsere Zähne vor dem Verfall zu schützen; andererseits aber müssen wir uns auch vor einer zu großen Kalkzufuhr hüten, um unseren Nieren und Ellbogen die Gelenkigkeit zu bewahren. Wo jedoch hier die goldene Mittelstraße liegt, das ist leider Gottes noch nicht herausgefunden worden.

# Trinken Sie „Kornfranck“!

Altensteig.

**Achtung!**

**Hört!**

Wo kauft man

**== Pelze ==**

am billigsten und besten? Wo sie selber gemacht werden, und auch repariert werden. Ich halte große Auswahl vom billigsten bis zum feinsten.

**Chr. Schmid, Kürschner.**

## Kinderkoochherde

sowie sämtliche Einrichtungsgegenstände für

Puppenküchen.

Kaffee-, Tee- und Speisegarnituren

in hochfeiner emaillierter, sowie einfacher Ausführung

Werkzeug- u. Laubsägekästen

empfiehlt

**Karl Henssler senior.**



Neuweiler Ob. Calw.

Unterzeichnete bringt einem werten Publikum von hier und Umgebung fein reichhaltiges Lager in allen Sorten

## Schuhen u. Stiefeln

für Herren, Damen und Kinder in bekannt dauerhafter, solider Weißlederlädter Ware in empfehlende Erinnerung.

Ferner:

**Gamaschen in allen Sorten**

**== Winterschuhe ==**

von den kleinsten bis zu den größten, zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Lieferung

besserer Schuhwaren nach Maß

für Herren, Damen, und Kinder, hauptsächlich die bekannten

**Goodyear Weltstiefel**

feinsten Rahmen-Arbeit zu den billigsten Preisen und bitte um zahlreichen Besuch

**Johannes Schlecht**

Schuhmacher.

Reparaturen prompt u. billig! :: Anfertigung nach Maß!

Simmersfeld.

## Auf bevorstehende Weihnachtszeit

bringe mein gutsortiertes Lager in

## Kinderspielwaren

in empfehlende Erinnerung.

**Wollwaren aller Art**

**und Haushaltsartikel**

**E. Schleich, Witwe.**



Altensteig.

# Christian Krauss

empfiehlt

## Kleider-Stoffe

Billige Kleiderstoff-Reste

## Damen-Jacken u. Mäntel

Kinder-Confection

## Pelze

## Wolldecken

Bleyle's Anzüge und Sweaters

Hemden, Hosen, Handschuhe

## Schirme

Altensteig.

Auf Weihnachten empfiehlt eine große Auswahl in

## Hüten und Mützen

alle Farben und Fassonen, sowie in

Cylindern und steifen Hüten

zu billigsten Preisen

Chr. Schmid, Hut- u. Mützengeschäft.

## Back-Artikel

in schönster neuer Ware

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sandcaffinade, feinst	25 $\frac{1}{2}$	24 $\frac{1}{2}$
Gemahlen	26 "	25 "
Staubzucker	34 "	33 "
Kaisermehl Nr. 0	22 "	21 "
Birnschnitz, Italiener	30 "	28 "
Feigen, Ia. Estranz	35 "	32 "
Datteln, Ia. Califat	40 "	38 "
Malaga-Trauben, getrocknet	110 "	105 "
Orangeat, Ia. Corsicaner	65 "	60 "
Zitronat, Ia.	90 "	85 "
Korinthen, schönste, entstielt	45 "	43 "
Ribeben, Canadia, entstielt	45 "	43 "
" Eleme Tafel, entstielt	50 "	48 "
Sultanien, gelbe ohne Kern, schönste	75 "	72 "
" " Kuip, Auslese	85 "	82 "
Sajelnußkern, Neapolitaner	100 "	95 "
" Levantiner	90 "	85 "
Mandeln, Ia. Puglieser gewählt	120 "	118 "
" Ia. " handgewählte	140 "	135 "
Zwetschgen, Ia. Serbische,	35 "	33 "
" Ia. " große	40 "	38 "
" Tafel Blochina	45 "	43 "
Zitronen, feinste Neffina, 1 St.	6. 8. 10 $\frac{1}{2}$	—
" " " 6 St.	30. 40. 50 "	—
Orangen, " Java u. Span. 1 St.	5-6 $\frac{1}{2}$	8-10 $\frac{1}{2}$
Dr. Cektors Backpulver	3 Pakets 25 $\frac{1}{2}$	6 Pak. 50 $\frac{1}{2}$
Vanille-Zucker	3 Pakets 20 $\frac{1}{2}$	6 Pak. 50 $\frac{1}{2}$
Giermann's Backpulver	3 Pakets 20 $\frac{1}{2}$	6 Pak. 50 $\frac{1}{2}$
Vanille-Zucker	3 Pakets 20 $\frac{1}{2}$	6 Pak. 50 $\frac{1}{2}$
Italienische Eier frische, große	100 St.	M. 9.—
" " Ralt	100 St.	M. 7.75
Bachouig	1 Pfd. 75 $\frac{1}{2}$	5 Pfd. 70 $\frac{1}{2}$
Bloc-Chocolade, lose 1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg		
Vanille-Chocolade, garant. rein p. Pfd. à M. 1.— 2.—		
Gewürze, sämtliche Sorten in bekannt guten Qualitäten		

empfehlen:

Altensteig.

Chr. Burghard jr.  
Fr. Flaig, Conditior.

## Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Giro-Conto bei der  
Württ. Notenbank Stuttgart  
Centralkasse  
Württ. Genossenschaften Ulm.

Telephon Nr. 2

Postscheck-Conto Nr. 465  
beim  
Postscheckamt Stuttgart.

## Geschäfts-Kreis

im Verkehr mit Mitgliedern:

### Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Creditgewährung. Sicherheit für einen Credit in laufender Rechnung kann durch Stellung von Bürgschaft, Eintragung einer Hypothek, Hinterlegung von Obligationen usw. geleistet werden.

### Gewährung von Vorschüssen

auf bestimmte Zeit gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Wertpapiere usw.

### Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks

auf alle deutschen und ausländischen Plätze.

Ferner

im Verkehr mit Mitgliedern und Nichtmitgliedern:

### Annahme von Geldern

gegen Verzinsung von: 4% bei 12 monatlicher Kündigung  
3 1/2% " 2 " "  
3% " 14 tägiger " "

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der Rückzahlung. Die Rückzahlungen dieser Anleihen erfolgen, soweit es die verfügbaren Mittel der Bank gestatten, auf Verlangen des Einlegers zu jeder Zeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist unter Gewährung von 3% Zinsen. Die Jahreszinsen mit 4% sind unter Vorlage des Anleihen-scheines an der Kasse abzuheben.

### An- und Verkauf von Wertpapieren

(Obligationen, Pfandbriefen, Aktien) unter billigster Berechnung.

Einlösung von Coupons und fremden Geldsorten, Besorgung neuer Couponsbogen.

Auszahlungen nach dem Auslande, speziell Amerika.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

## Weihnachts-Karten

in prächtiger Auswahl

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg.



Altensteig.

Am nächsten Sonntag, den 15. Dezember  
nachmittags 2 Uhr

findet im Gasthaus zum Hirsch eine

# Öffentliche Wählerversammlung

statt, wobei Herr Parteisekretär Schleicher aus Stuttgart über:

## die bevorstehenden Proporzahlen

sprechen wird.

Jedermann ist freundlich eingeladen. **Freie Diskussion.**

**Das sozialdemokratische Wahlkomitee.**

Altensteig.

## Eine wichtige Neuerung

für alle, welche sich für das außerordentlich praktische

# Universal-Rüchen-

# Gewichts-Maß

interessieren. Durch diese praktische Einrichtung wird es ermöglicht, die zum Kochen und Backen zu verwendenden Mengen ohne Wage schnellstens und genau dem Gewichte nach abzumessen. Das Meßgefäß nebst Zugabe einer Maß- und Gewichts-Tabelle ist erhältlich:

in weiß Glas . . . . . per Stück Mark 1.25

in gemalt gebranntem Glas " " " 2.00

Allein-Verkaufs-Niederlage bei:

## Chr. Burghard jr.

Altensteig, den 14. Dez. 1912.

## Codes-Anzeige



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, bringen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Luise Berger**  
geb. Schittler

Freitag nacht im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**August Seeger.**

Beerdigung Montag mittag 3 Uhr.

Altensteig, den 13. Dez. 1912.

## Dankagung.



Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Anna Lander**  
geb. Bähler

sagt tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Louis Lander, z. Köhle.**

Hünfbrunn.

## Prima Torfmelasse

ist zu haben, per Sack 6 Mk. 50 Pfg., bei

**Georg Adam Alber,**  
Händler

Zu

# Weihnachts-Geschenken

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl billigst:

**Mädchen- und Knaben-Schürzen in sehr hübschen Neuheiten** und allen Größen

**Damen-Schürzen jeder Art**

: wie Empire-, Prinzess-, Reform-, Träger- und Hängeform :

— Weisse und farbige Wirtschafts- und Haus-Schürzen etc. —

Weisse Wäsche :: Stickereien :: Ziertaschentücher :: Jabots :: Stickerei-Blusen

## Gustav Wucherer, Altensteig.



**Kinder-Schlitten**

von Mk. 2.50 an

**Davoserschlitten**

von Mk. 3.50 an

**Schlittschuhe**

aller Art

fein vernickelt und einfach blank

von 60 Pfg. an

empfiehlt

**W. Beeri, Altensteig.**

Junger Mann kann sich zum

## Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt

sofort oder später.

**Automobilhaus Otter**

Offenburg i. Baden.

Altensteig.

## Gebet- und Predigtbücher

empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchh.**

2. Lauf.

